

Soziale Arbeit im Nachkriegs-Bosnien. Herausforderungen des Wandels.

Erfahrungsbericht
Barbara Schürch,
HSA FHNW, 23.5.2022

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Soziale Arbeit im Kontext von
Katastrophen und Konflikten: Krieg in der Ukraine.

Ablauf

Soziale Arbeit in BiH vor dem Krieg.

Neue Rahmenbedingungen für die Soziale Arbeit nach dem Krieg

Internationale Akteure. Von aussen vorgegebene Reformimperative

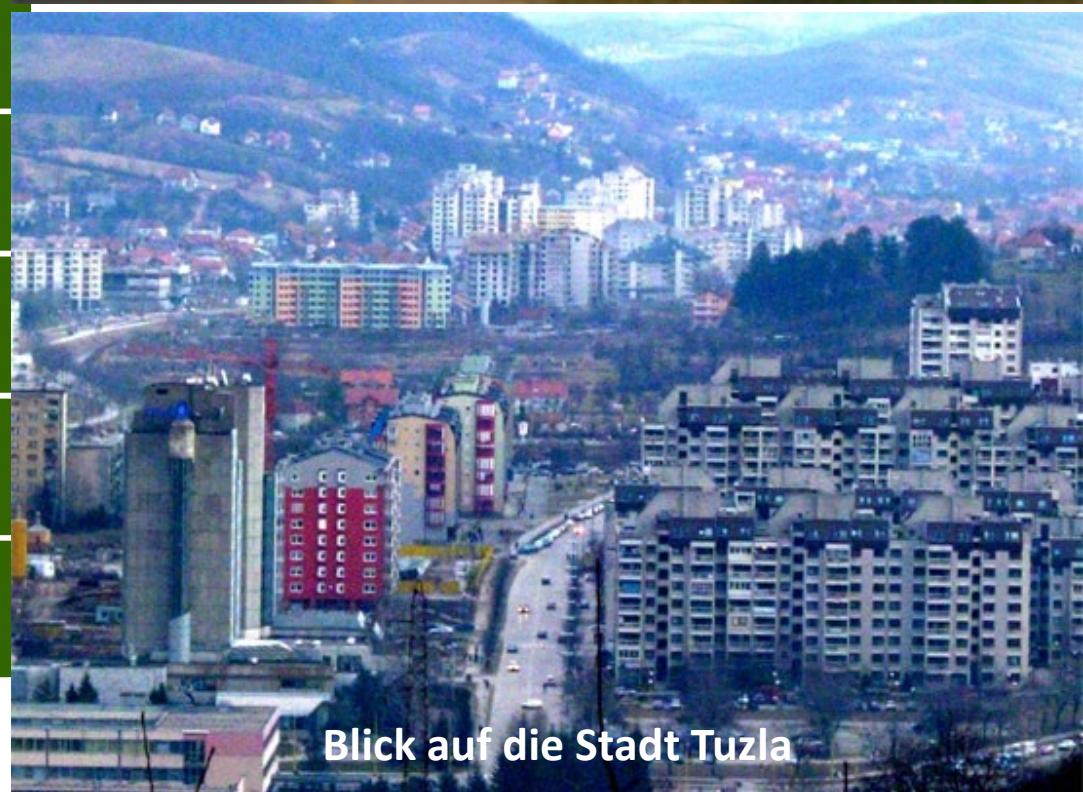
Folgen

Bsp. Trauma- Therapiezentrum
Vive Zene

Bsp. Gemeinwesenarbeit in Flüchtlingsiedlungen

Neue Problemlagen und veränderte Bedürfnisse

Entwicklungsbedarf sowie Anforderungen an die SA / Internat. Kooperation



Soziale Arbeit in Bosnien&Herzegowina vor dem Krieg (1992 bis Ende 1995)

- Gut entwickelte Sozialpolitik und Soziale Arbeit.
- Staatlich organisiert. Finanzierung über Versicherungsbeiträge und staatliche Beiträge für alle Republiken des ehemaligen Jugoslawien
- ‘Social welfare’ lief hauptsächlich über kommunale Sozialzentren. Multidisziplinäre Teams.
Breites Tätigkeitsgebiet von Sozialtransfers bis Präventionsarbeit.
- Entwicklungsschub nach 2.Weltkrieg -> bedürfnisorientierte Ausrichtung
- 1948 Ausbildungsangebot für PSA in Sarajevo -> enger Kontakt mit Arbeitgebern und entsprechende Ausrichtung der Ausbildung und Angebote
- 1989 Einleitung einer Veränderung des Sozialsystems durch ökonomische Reformen für mehr Effizienz und Konkurrenzfähigkeit-> Aufgabe der Ideologie der Vollbeschäftigung

Neue Rahmenbedingungen für die SA nach dem Krieg .

- Dayton Abkommen zementiert ethnische Trennung und schwächt den Staat
- Kein Gesetz, das 'Social Welfare' auf staatlicher Ebene regelt. Gesetz auf Entitätsebene und in der Föderation auf Kantonsebene führt zu ungleichen sozialen Rechten.
- Anschlussfähigkeit an Zeit vor 1990 ging verloren.



Tankstellen schossen nach dem Krieg als erstes aus dem Boden

Beim Sozialministerium Tuzla



Im Rektorat der Universität Tuzla



Machtpolitik/-erhalt vor inhaltlich/professionell orientierter Sozialpolitik und Sozialplanung.

Schlüsselpositionen werden laufend neu besetzt

Keine Kontinuität, kein Interesse der Politik an Veränderung.

Bottom up Initiativen stossen Wandel an.
Laufende Lobby- und Informationsarbeit nötig.

Eigeninitiativen wenig verbreitet.



Internationaler Einfluss.

Von aussen vorgegebene Reformimperative.

«Cognitive Europeanisation»

- **Internationalen NGOs** hatten grössten Einfluss auf den Wandel
 - Eigene thematische Interessen der ‘Donor’ haben Priorität
 - Projektorientiert und nicht Teil einer Sektorstrategie
 - keine Zusammenarbeit mit staatlichen Strukturen
 - Aufbau NGO Parallelstruktur
 - keine lokalen PSA angestellt
 - Kurze Laufzeit von Projektfinanzierungszyklen (1-2 Jahre); Budgetkürzungen; keine ‘exit’-strategies
- Mitte der 2000er Jahre werden Reformen durch **Armutsbekämpfungsstrategien** nach dem Vorbild der **Weltbank** (PRSP) bestimmt: 2004 Mid-term Strategie verabschiedet, jedoch ohne Umsetzungsstrategie
 - V.a. Zusammenarbeit staatliche und NGO und ehrenamtliche Arbeit
- Strategie zielten aufgrund der **EU** Eintrittsbemühungen auf ‘**Soziale Inklusion**’. Strategie blieb jedoch Draft
- **UNICEF and UNDP** engagieren sich für die ‘**child welfare reform**’ und bringen ihren eigenen Prinzipien und Werte ein.

Folgen

- Lokale Akteure machen alles was Geldgeber sagen und springen von einem Thema zum anderen.
- Hohe Konkurrenz zwischen Akteuren
- Neue Strategien werden nicht umgesetzt, da kein ownership besteht.
- Passivität und Opferhaltung wurde gefördert.
- 95% der Befragten PSA erleben professionellen Stress aufgrund der exzessiven Arbeitsbelastung durch laufend neue gesetzliche Verantwortlichkeiten und gleichzeitig fehlende Mittel.

Beispiel Vive Zene Traumtherapiezentrum und Safe House



Beispiel

Flüchtlingssiedlungen und fehlende Gemeinwesenarbeit



Neue Problemlagen und veränderte Bedürfnisse

- **Armut und Arbeitslosigkeit mit entsprechenden Folgen ist das grösste Problem in BiH. -> Perspektivlosigkeit v.a. für Jugend**
- Zerstörte Familien- und Sozial-, community-Strukturen; anhaltende Emigration, Brain drain
- **Traumatisierung und Folgen**
- **Lebenslage der Intern Vertriebenen**
- Rückkehr Afghanistan Söldner
- Suchtproblematik
- Prostitution, Frauenhandel
- Institutionen (für alte Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung) mit schlechten Bedingungen

Fehlende Dienste:

- Beratungsangebote, insbesondere Familienberatung
- Jugendarbeit
- Präventionsarbeit
- Verbesserung der Verhältnisse in Institutionen

Entwicklungsbedarf und Anforderungen an die SA

- Sozialpolitik auf staatlicher Ebene und gesetzlicher Rahmen der bedürfnis- und ressourcenorientiert ist
- Mehr Fachpersonal und regelmässige Salärzahlungen
- Systematische Weiterbildungsmöglichkeiten und Supervision für Bewältigung der komplexen Aufgaben. Neue Methoden und Ansätze
- Unterstützung durch (nicht-existierenden) Gewerkschaft
 - Klärung der Rolle der SA auf politischer Ebene. Strukturelle SA für Reformen wichtig.
 - Kollaborative Praxis mit Theorie-Praxis- Politik Verknüpfung.
 - Sozialraum- und Lebenswelt-orientierte Ansätze
 - Anpassung der Ausbildung und Integration neuer Themen wie etwa Ethnicity und Auswirkungen auf welfare
 - Haltungsänderung; von der Opferhaltung zu eigenverantwortlichen, initiativen Akteur*innen.

Orientierungs punkte für die internationale Kooperation

- Partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- Langfristengagement; Prozessbegleitung
- Empowerment und Stärkung Selbsthilfekräfte
- Unterstützung von kollaborativen Prozessen.
- Zugang zu internationalen Netzen und Geldern

Internationaler Austausch zu ‘Flucht und Trauma’ als Auseinandersetzung mit der aktuellen Realität und der eigenen Geschichte



University of Applied Sciences and Arts Northwestern Switzerland
School of Social Work



UNIVERSITET TUZLA
University of Tuzla
Bosnia and Herzegovina

Save the date: 2. International Online Podium on 27 and 28 June 2022
Social Work and Pedagogy linking Bosnia & Herzegovina and Switzerland
Flight and Trauma as a challenge for social work



© Senad Piric

When June 27, 2022, 9 am to 4.45 pm and June 28, 2022, 9 am to 5 pm

Where Online (no conference fee)

Registration Please send an e-mail with your details (first name, surname, institution, function) by June 12 to karin.lundsgaard@fhnw.ch. Further instructions and the link for participation will follow registration.

Danke für die Aufmerksamkeit!